

Mathis Reufer macht eine Ausbildung zum Gärtner in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

Immer an der frischen Luft

Von Tatjana Thüner

DÜLMEN. Den Großteil seines Tages verbringt Mathis Reufer an der frischen Luft - egal, ob bei Regen, Schnee oder Sturm. Denn der 17-Jährige macht eine Ausbildung zum Gärtner in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau bei der Stadt Dülmen.

„Hier ist immer etwas zu tun“, weiß Mathis. Besonders stressig sei es laut Mathis Anfang Sommer. Dann gebe es viel auf einem Schlag zu tun. Eine nicht unbedeutende Rolle würden dabei übrigens Schützenfeste spielen. Denn wenn diese anstehen, wird quasi das ganze Dorf auf Vordermann gebracht. Ob die Beetpflege oder das Säubern des Pflasters mit einem Freischneider. Und im Herbst und Winter? Da gilt es Laub zu beseitigen oder es steht Winterdienst an.

„Mir gefällt am Beruf besonders, dass er so vielfältig ist. Es ist jeden Tag was anderes zu tun.“

Mathis Reufer



Auf dem Baubetriebshof selbst hält der Auszubildende Mathis Reufer sich nur zur Maschinenpflege auf.

DZ-Foto: Tatjana Thüner

Derzeit konzentrieren sich die Gärtner des Bauhofs vor allem auf die Gehölzpflege. Sprich: Sie entfernen Totholz, asten Bäume auf und kümmern sich um die Jungbaumpflege. Im Sommer steht die Beetpflege im Vordergrund. Dabei hacken die Gärtner etwa Unkraut oder schneiden Bodendecker und Hecken. „Mir gefällt am Beruf besonders, dass er so vielfältig ist. Es ist jeden Tag was anderes zu tun“, sagt der Letteraner. Und dabei scheut er vor keiner Aufgabe zurück: „Mir macht alles Spaß.“

Aber eine Herausforderung gibt es in der Ausbildung seiner Meinung nach:

„Das Lernen.“ Denn während der gesamten drei Jahre würden die Azubis etwa 300 Pflanzen näher beleuchten. Sie schauen sich etwa die Struktur der Blattform und Rinde an und erkennen anhand dieser Eigenschaften, um welche Pflanze und Sorte es sich handelt. In der Abschlussprüfung müssen sie die Pflanzen mit deutschen und lateinischen Begriffen benennen können. Den theoretischen Input hierfür bekommt Mathis größtenteils auf Schulungen bei der Landwirtschaftskammer in Münster. Außerdem lernt er bei der Deula in Warendorf

die Maschinenführung. In der Berufsschule in Münster stehen unter anderem die Fächer Botanik, Mathe oder Politik auf dem Stundenplan. In der Schule würden den Azubis die Grundlagen für den Garten- und Landschaftsbau, pflastern, Pflanzenpflege oder Dünger mit auf den Weg gegeben. Alle zwei Wochen habe der 17-Jährige fünf Tage am Stück Blockunterricht.

Wenn Mathis gerade am Betriebshof eingesetzt ist, startet sein Tag im Sommer um sieben Uhr und im Winter um 7.30 Uhr. Auf dem Plan steht zunächst einmal

die Einteilung. Dann fahren die Mitarbeiter in Kolonnen von zwei bis vier Personen los. Im Beruf gebe es keinen Anteil an Büroarbeit. „Maximal zur Maschinenpflege in der Halle sind wir am Baubetriebshof selbst, das war's dann aber auch“, erläutert Mathis. Für ihn wäre es eine große Umstellung gewesen von der Schule in die Ausbildung zu kommen. Die viele körperliche Arbeit schaffte den Azubi zu Beginn, doch rasch gewöhnte er sich daran. „Das Wichtigste ist es, Spaß am Lernen sowie Motivation zu zeigen und Freude daran zu haben, immer wie-

der Neuem zu begegnen“, nennt Mathis Reufer die Voraussetzungen, die seiner Meinung nach für die Ausbildung wichtig sind.

Die Ausbildung

- **Voraussetzung:** Hauptschulabschluss
- **Dauer:** drei Jahre
- **Vergütung (Brutto, Durchschnitt):** 750 Euro im ersten Lehrjahr, 830 Euro im zweiten und 910 im dritten Jahr.
- www.ausbildung.de/berufe/-gaertner/